

# *DARK ANGEL*

EPISODE 02

Und gäbe es Hoffnung nicht

## *VIRTUAL SEASON BY CAT*



*the story never ends*

Der ältere Mann beobachtete aufmerksam den Bildschirm seines Fernsehers, während er seinen Tee schlürfte und strich dabei nachdenklich über den anmutig geschnitzten Holzknaufs seines Spazierstockes. Die Sendung die ihn so faszinierte war eine Zusammenfassung der Ereignisse, die sich in den letzten Wochen in Seattle zugetragen hatten und bis zum heutigen Tag in ihrer dramatischen Entwicklung angehalten hatten. Der Mob hatte sich um TC gesammelt und ließ Schimpf- und Hetztiraden gegen die dort Eingeschlossen los. Nur die Nationalgarde, Polizeikräfte und vereinzelt Kampfverbände der Armee befanden sich zwischen der rasenden Menge und dem Zaun, der das verseuchte Terrain umgab. Der Anblick von TC weckte Erinnerungen in ihm, die er längst hinter sich gelassen zu haben glaubte.

Terminal City! Er konnte es noch vor sich sehen, sein kleines Labor in TC in dem er heimlich an dem seltsamen Virus arbeitete, dessen Bekämpfung zu seinem Lebensinhalt geworden war. Während er offiziell an der Analyse genetischer Daten von potentiell geeigneten Kandidatinnen für das Zuchtprogramm arbeitete, das die Familiars seit Generationen betrieben. Ein Programm zu dem er früher auch rückhaltlos gestanden hatte, überzeugt davon einer auserwählten Spezies anzugehören, die das Recht hatte alles minderwertige Leben auszulöschen. *Aber manchmal änderten sich die Dinge an die man glaubt, die Ansichten die man vertritt und manchmal muss man etwas unternehmen, um etwas zu korrigieren das falsch gelaufen ist. Auch wenn man sich damit selbst in Gefahr bringt und alles opfern muss, was einem etwas bedeutet. Leben heißt Risiko, aber es heißt in erster Linie Hoffnung.*

*Das Labor in TC und davor das in New York war Beides zugleich. Hoffnung und Risiko. Leben und Tod. Hoffnung ein Heilmittel oder einen Impfstoff gegen das tödliche Virus zu finden, gegen das CJ sich als nicht immun erwiesen hat. Auch wenn da immer noch meine andere Hoffnung ist, an der ich lange Zeit gearbeitet habe. Die eindeutig größere Hoffnung, die zu gleich einem großen Risiko unterlag. Dem Risiko vernichtet zu werden, bevor es als Heilmittel, als Impfstoff zum Einsatz kommen kann. Dieses Risiko war es das mich dazu zwang auch noch nach anderen Lösungen für das Virusproblem zu suchen und das mich dadurch ebenfalls einem Risiko ausgesetzt hat. Aber so ist halt das Leben. Nichts ist perfekt. Nicht einmal ein Familiar.*

*Ein Mittel gegen das Virus in Entfernung zur Konklave zu suchen, war schon riskant genug. Aber diese Arbeit dann direkt unter den Augen des Zuchtkultes zu betreiben, das grenzte schon fast an Wahnsinn und der Preis den ich dafür zu zahlen hatte war hoch. All die jungen Frauen die durch meine Untersuchungen in die Hände des Kultes gerieten um ihnen Nachwuchs zu verschaffen. Geködert mit Geld hatten sie willig Alles ertragen, um am Ende nur den Tod zu finden. Ihr Tod lastet schwer auf meinem Gewissen und doch habe ich weiter gemacht, immer weiter und weiter. Für meinen Sohn und für die Menschen, denn letzten Endes sind auch wir Konklave nach all den Jahrtausenden der Zucht noch immer Menschen. Die anderen haben dies nie begriffen. Mein Versuch 1996 das Davenport Genetik Institut in Brooklyn auffliegen zu lassen, scheiterte kläglich. Die junge Frau, Josephine Morales, die ich heimlich entkommen ließ, nachdem sie das Kind zur Welt gebracht hatte, sie fand trotzdem den Tod. Angeblich Selbstmord. Das riecht förmlich nach meinen Leuten. Sie waren immer gut darin die Wahrheit bedeckt zu halten. Josephine`s Aussagen wurden als die Worte einer Verrückten dargestellt. Keiner hat ihr geglaubt. Bis auf Brian Payton, den Reporter der Post Express, der deswegen entlassen wurde. Wie ungemein*

*praktisch das die Rechtsberatung der Zeitung für die Brian geschrieben hat, ausgerechnet bei Weinreich, Kohler und McKinley lag! Oh ja sie haben ihre Hände überall drinnen. Kein Ort an dem sie nicht in wichtigen Positionen vertreten sind. Und Davenport setzte seine Arbeit ungehindert fort. Angeblich zum Nutzen der Menschheit. Noch vorsichtiger als sonst und noch unangreifbarer. Und so machte auch ich weiter. Immer weiter. Das Blut weiterer unschuldiger junger Mädchen klebt an meinen Händen und ich fand nicht noch einmal den Mut, zu versuchen sie auffliegen zu lassen. Auch wenn die Spannungen zwischen uns immer mehr zunahmen. Besonders nachdem sie herausfanden das ich CJ schon Jahre zuvor auf seine Immunität hin getestet habe.*

*CJ! Schon kurz nach seiner Geburt im Jahr 1990 war mir klar gewesen, dass er zu schwach ist, den Test zu bestehen – körperlich und geistig. Dann 1991 schlug ich vor die neuen Möglichkeiten der Gentechnik zu nutzen um die Immunität unsere Kinder auf diese ungefährliche Art zu testen. Die Anderen nannten diesen Vorschlag absurd, schlimmer noch bezeichneten ihn als Blasphemie an der alten Traditionen unserer Urahnen und die Kinder die das Ritual nicht bestehen, gehören schließlich nicht zu uns. Ich ließ es dabei bewenden und führte den von mir entwickelten Test an CJ im Geheimen durch. Der Test bestätigte meine schlimmsten Befürchtungen. Ich war besorgt und suchte einen Ausweg.*

*Als CJ und Ames in das Alter des Aufnahme Rituals kamen, schickte ich Natasha und die Kinder fort. Natasha! Noch so ein Verstoß von mir gegen die übliche Vorgehensweise mit den Müttern, die nicht selbst zur Konklave gehören umzugehen. Ich hätte sie schon nach der Geburt unseres ersten Kindes beseitigen lassen müssen, aber ich konnte nicht und ich wollte nicht. Ich liebte sie. Liebte sie so innig und heiß mit allen ihren Schwächen und ich weihte sie ein, bevor sie ging. Ungläubig hatte sie mir zugehört als ich ihr stockend berichtete, weshalb sie vor Ames zwei Fehlgeburten hatte. Fehlgeburten die ich bei ihr ausgelöst hatte. Sie hatte mir vertraut und ich habe es rücksichtslos ausgenutzt. Ich erzählte ihr von den Zielen der Konklave, von der Gefahr die CJ und ihr drohte und welch schwere Schuld ich durch den Tod der unzähligen jungen Frauen auf mich geladen habe. Sie schwieg die ganze Zeit, nicht ein Wort, dann nahm sie die Kinder und ging 1997 fort. Doch die Konklave findet jeden. Ich hätte es wissen müssen. 1998 fanden sie Natasha und sie wurde eliminiert. Ames wurde dem Test unterzogen und er bestand ihn, wie erwartet. Ein weiterer Eingeweihter für die Ankunft. Marcus persönlich führte ihn in die Geheimnisse des Kultes ein. Mir waren keine Kontakte mehr zu ihm gestattet. Zu groß war das Risiko, dass ich ihn mit meinem falschen Denken anstecken würde. Jetzt bin ich für ihn ein Fremder, ein Verräter an der großen Sache. Er hat sogar seinen Namen in Ames White geändert, um sich endgültig von mir loszusagen. Und CJ wurde irgendwo eingesperrt, als Druckmittel gegen mich. Um mich zu zwingen weiterhin für sie meiner Tätigkeit im Zuchtprogramm nachzugehen. Ich weiß nicht ob sie die Sache mit dem Mädchen mit mir in Zusammenhang brachten oder ob sie nur einen Verdacht hegten. Ich vermute eher letzteres, denn bei einem konkreten Beweis wäre ich umgehend eliminiert wurden, davon bin ich mittlerweile überzeugt. Aber wie auch immer, nach der Flucht des Morales-Mädchens erhielt ich keinen direkten Zugang mehr zu den potentiellen Zuchtmüttern. Nur noch die genetischen Proben zur Analyse.*

*Doch auch das erschien ihnen wohl noch zu unsicher. Ich wurde in ein anderes Labor geschickt. Es lag weit ab vom Schuss, in Terminal City. Unter dem Firmennamen „Advanced Recombinant Genetics“ setzte ich meine Arbeit für die*

*Konklave fort und entschied mit meinen Ergebnissen über Leben und Tod der getesteten potentiellen Zuchtmütter. Und dabei suchte ich nebenher immer noch nach einem Mittel gegen das Virus, nach einem Impfstoff, nach irgendetwas, dass die Pläne der Konklave durchkreuzen würde. Ich forschte von ihnen unbemerkt in meinem Labor und natürlich auch in Manticore. Manticore, das auf meine Bestrebungen hin 1993 gegründet wurden war. Niemand bei der Konklave bemerkte etwas von dem Projekt das ich dort anfang. Sie erhielten unbemerkt Konkurrenz. Krieger die ihnen ebenbürtig oder möglicherweise sogar überlegen sind und die ebenfalls immun gegen das Virus sind. Die Genetik die ihnen bei der Auswahl von Frauen für das Zuchtprogramm half, wurde nun von mir gegen sie gewendet. Sehr makaber. Auf eine gewisse Weise wünsche ich mir sogar ihre Gesichter gesehen zu haben, als sie es letztendlich herausfanden.*

*Doch dann musste ich meine Erfolg versprechenden Versuche bei Manticore aufgeben, als dem Militär endgültig klar wurde welche Macht die transgenetischen Soldaten, die wir dort erzeugten, darstellten. Das Militär übernahm die totale Kontrolle. Ich musste gehen und hatte keine Chance das Heilmittel das ich endlich entwickelt hatte mitzunehmen, die eine Transgenetische die sich von allen Anderen unterscheidet. Sie ist die Rettung nicht nur für CJ und ich musste sie in der Hölle zurücklassen, in der ich sie geschaffen habe. Ohne zu wissen ob sie das gefährliche Training oder die Experimente die ich schon nicht verhindern konnte, als ich noch etwas zu sagen hatte, überleben würde. Die einzige Hoffnung der Menschheit musste ich an einem der riskantesten Orte der Welt zurücklassen. Der Irrsinn dieser Situation ist schon fast wieder komisch. Mir blieb nun nur noch mein kleines Labor in der Höhle des Löwen und auch da lief meine Zeit allmählich ab.*

*Dann flog ich auf. Schneller als ich erwartet hatte und meine Arbeit blieb erneut unvollendet. Auch wenn ich nicht weiß, was genau sie herausfanden. Vielleicht die Sache mit Manticore oder meine Virusforschung? Oder war meine Zeit auch einfach nur abgelaufen? Ich weiß es nicht und irgendwie ist es auch nicht mehr wichtig. Doch ich hatte Glück, dass ich mit dem Leben davon gekommen bin und nun sitze ich hier und grüble. Versuche herauszufinden wie ich alles anders hätte machen können. Ich habe soviel Leid verursacht und stehe nun ohne Ergebnis da, mit dem ich das rechtfertigen könnte. Nicht einmal CJ konnte ich ausfindig machen und ihn dort rausholen, wo immer er auch hingebacht worden ist. Wer weiß ob er überhaupt noch lebt. Man braucht ihn nicht mehr. Vielleicht hat Ames ihn geschützt, vielleicht aber auch nicht. Aber wie auch immer, ich habe versagt.*

Traurig strich sich der Mann eine einzelne Träne aus den Augen und widmete sich wieder der Sendung im Fernsehen. Noch immer wurden Aufnahmen des umstellten Gebietes gezeigt. Der Mob tobte und die Nachrichtensprecherin suchte sich gezielt die größten Störenfriede heraus, um ihnen die Chance zu geben ihre verdrehten Transgenofeindlichen Parolen der ganzen Welt bekannt geben zu können. Wieder schweiften seine Gedanken ab, als er noch einen Schluck seines Tees zu sich nahm.

Zurück zum 02.11.2007 als sein großes Doppelspiel endgültig zu Ende ging. Er hatte am Fenster seines Labors gestanden und die letzten Strahlen der untergehenden Sonne genossen, die sich ausnahmsweise mal dazu herabgelassen hatte, sich über Seattle zu zeigen und dann sah er sie kommen. Zwei Angehörige der Phalanx gingen zielstrebig auf den Laborkomplex zu und hielten nur kurz inne, um mit einem der wenigen Laboranten zu sprechen, die

um diese Zeit noch da waren. Der nickte bestätigend und zeigte auf ein Fenster im Komplex: *mein Fenster. Zum Glück stand ich so, dass sie mich nicht bemerkten. Ich wusste warum sie gekommen waren. Das Auftauchen der Phalanx bedeutet nie etwas Gutes. Vielleicht hätte ich gleich verschwinden sollen, es wären noch ein paar Augenblicke Zeit gewesen. Doch dann hätte ich meine Unterlagen hier lassen müssen und das durfte ich nicht. Auch wenn sie noch so gut versteckt waren, bei einer gründlichen Durchsuchung würden sie darauf stoßen. Ich war mir sicher und bin es bis heute, dass sie den vollen Umfang meines Verrates damals noch nicht erfasst hatten. Ich durfte nicht das Risiko eingehen, das sie etwas gegen die von mir getroffenen Maßnahmen würden unternehmen können.*

*Also blieb ich und zerstörte meine Aufzeichnungen und ich bereitete mich auf das Zusammentreffen mit meinen Artgenossen vor. Ich bin ein friedlicher Mensch, aber ich bin auch bereit mich bis zum letzten Atemzug zu verteidigen. Besonders wenn so viel auf dem Spiel steht. Es war ein so einfacher Trick, den ich anwendete um zumindest einen der beiden sofort auszuschalten zu können. Eine kleine aber umso wirksamere tödliche Falle. Ein simpler Mechanismus an der Tür löste sie aus, als sie die Labortür öffneten. Der größere von den beiden wurde von dem feinen Draht förmlich geköpft, noch bevor er realisieren konnte was da auf ihn zuraste. Nummer 2 reagierte nur einen Sekundenbruchteil nachdem sein Partner erledigt war und sprang vorwärts. Mit einer leichten Drehung konnte ich der vollen Wucht seines Angriffes entgehen und statt meiner landete er auf dem Boden. Er sprang raubtierhaft schnell wieder auf und warf sich zu mir herum. Dann mit einem erstaunten Blick schaute er an sich herunter und sah meinen scheinbar so harmlosen Ritualstab aus seinem Unterleib ragen. Er steckte nicht tief, aber es genügte mir um die Giftkanüle auszulösen, die in der versenkbaren Spitze eingesetzt war. Auch ein Konklavemitglied ist nicht immun gegen das hoch dosierte Konzentrat des Würfelquallengiftes. Röchelnd und mit Krämpfen ging er zu Boden. Nach weniger als einer halben Minute war es vorbei. Um die Leichen im Labor machte ich mir keine Gedanken, die Konklave würde schon aus Selbstschutz für die Beseitigung sorgen. Mir blieb allerdings nicht viel Zeit zum Verschwinden, Marcus erwartete sicher eine Rückmeldung von dem Team. Dennoch blieb ich noch einen Moment und schickte ein zeitverzögertes Fax an Marcus, um ihm mitzuteilen, das seine Killer versagt haben und das ich nie vergeben würde was er meiner Familie angetan hat. Irgendwann werden er und ich miteinander abrechnen. Aber erst wenn die Pläne der Konklave gescheitert sind und wenn er alles den Bach runter gehen sieht für das er so lange gearbeitet hat, alle Fäden in der Hand haltend wie eine große fette alte bösertige Spinnen in ihrem Netz auf Beute lauernd. Dann werde ich da sein und mich rächen.*

Erneut kehrte er aus seiner selbstvergessenen Versenkung zurück und sah sich mit einer Aufzeichnung von Senator McKinley konfrontiert der scheinheilig die Massakrierung eines Transgenetischen verurteilte und mit seinen Worten die Angst der Menschen nur noch mehr schürte. McKinley war schon immer ein scheinheiliges Arschloch gewesen, der mit Worten meisterhaft umzugehen verstand und damit jeden gewünschten Effekt hervorrufen konnte. Auf seine Art war er in gewisser Weise genauso gefährlich wie ein Angehöriger der Phalanx im Kampf. Er betrachtete nachdenklich seinen Stock. Eine sorgfältig gearbeitete Kopie des Originals, den er vor vielen Jahren in seinem Haus hatte liegen lassen. Nachdem er die Killer ausgeschaltet hatte die man ihm geschickt hatte, war er in sein Haus zurückkehrt um die Kopien der Aufzeichnungen zu holen, deren Gegenstücke er bereits im Labor vernichtet hatte. *Ich hatte fast damit gerechnet,*

*dass dort jemand auf mich wartet. Vielleicht in der Voraussicht das ich das Labor eher verlasse oder dem anderen Team entkommen könnte. Aber es war niemand da und ich legte meinen Stock irgendwo ab, als ich die Dokumente, Computerdatenträger und das Bargeld holte, dass ich schon lange für einen Moment wie diesen aufbewahrte. Dann ging ich fort, ließ die Stadt hinter mir und tauchte unter. Ich bin ein Meister des Versteckens geworden im Laufe der Zeit. Nachdenklich strich er über das Kopfstück. Das einstige Symbol der Konklave, das er dann auch als Logo für Manticore ausgesucht hatte. Die Manticore eine Schimäre so wie das was ich mit den Transgenetischen erschaffen habe und gleichzeitig auch das Symbol für die Rätselhaftigkeit die dieses tödliche Fabelwesen darstellt, ein Zeichen für die verborgene Existenz der Konklave und ihrer Ziele über Jahrtausende hinweg. Wie stolz ich damals war als mir Marcus den Ritualstab überreichte als besondere Anerkennung für geleistete Dienste und darauf dass er mir als Mentor zur Seite stand. Eine seltene Ehre durch den allseits verehrten und gefürchteten Sprecher des Konklaverates, auf die ich jetzt im Nachhinein gerne verzichten würde. Er wollte mich zu seinem Ebenbild formen und weil dies nicht gelang, versucht der alte Mann es nun bei Ames.*

Sein Mund verzog sich zu einem bitteren Lächeln als er an die Zeremonie dachte, bei der ihm die Auszeichnung übergeben wurde. Einen Tag den wohl nicht nur er inzwischen bereute. Es war eine warme Sommernacht gewesen und der klare Nachthimmel gab den imposanten Blick auf die Sterne und den vorbeiziehenden Kometen frei. Alle feierten ausgelassen die Durchreise dieses Besuchers, auch wenn der noch nicht der eigentliche Bote war auf den sie schon seit so langer Zeit warteten. Den Boten der die Freisetzung des Virus ankündigen würde und dessen Ankunft die endgültige Ausrottung des menschlichen Unrates einleiten würde, der sich zusammen mit den Familiars die Erde teilte. Die Normalen vermehrten sich wie die Fliegen und ließen es zu das auch schwächliches und krankes genetisches Material in ihre Linie vererbt wurde. Nur durch ihre Masse konnten sie sich zu den Herren des Planeten aufschwingen, aber das würde sich ändern. Sobald das Virus freigesetzt wäre, würde das große Sterben beginnen. Die Familiars bräuchten dann nur noch mit denen aufräumen, die aus welchen Gründen auch immer immun gegen das Virus wären. Überall auf der Welt hatten sie Regierungen, Firmen und Gesellschaften der verschiedensten Bereiche unterwandert und warteten auf den Tag an dem sich der Schleier des Todes über die Welt legen würde. Dann könnten die lange getroffenen Maßnahmen anlaufen. Sie hatten weltweit verschiedene Stützpunkte angelegt, die völlig autark funktionierten und von denen aus sie die Phalanx losschicken würden, die eventuell Überlebenden zusammenzutreiben und sie, nachdem sie die unzähligen Leichen beseitigt hätten, zu eliminieren. Währenddessen würden die übrigen Konklavemitglieder ihren jeweilig festgelegten Aufgaben nachgehen um den erreichten Lebensstandard aufrecht zu erhalten.

So war es ihnen prophezeit worden vor langer Zeit, als ihnen klar wurde wie sehr sie sich von den übrigen Menschen unterschieden. Das Virus war bei ihnen noch vor der Vernichtung der Insel, die ihre Heimat gewesen war, durch die gewaltigen Flutwellen die das teilweise Versinken eines gewaltigen Vulkanes auf einer der Nachbarinseln auslöste, aufgetreten. Viele ihres Volkes starben damals, besonders diejenigen die aus Verbindungen mit fremden Zuwanderern und Händlern hervorgegangen waren. Von den Fremden überlebte nicht einer. Schon zu dieser Zeit gab es bestimmte heilige Blutlinien die durch Rituale, Tabus und Gebote vor Verunreinigung mit dem Blut Außenstehender geschützt waren und gerade bei diesen war die Überlebensrate gegen die Krankheit besonders hoch

gewesen. Die Priester fingen an diese Eigenschaften gezielt in ihr Volk zu züchten und schon bald wurden weitere Blutlinien für bestimmte Aufgaben herangezüchtet. Lange vor Mendel erkannten die Priester die Regeln der Vererbung und nutzen sie um die Auserwählten zu verbessern in allen Fähigkeiten und Fertigkeiten die ihnen erstrebenswert erschienen.

Durch Zufall wurde entdeckt das der Krankheitsauslöser in einer der einheimischen Schlangenarten weiterexistierte und wurde von diesem Zeitpunkt an der wichtigste Bestandteil ihres Initiationsritus. Von diesem Moment an wurden nur noch die Überlebenden diese Testes in die Traditionen und Ziele ihres Volkes eingeweiht. Doch dann brach die Katastrophe über ihre Heimat hinein und ihre Insel wurde zerstört. Die Flüchtlinge siedelten sich am Festland an und behielten auch dort ihre Rituale bei. Fast zu spät merkten die Priester dass die generationenlange Inzucht innerhalb ihrer kleinen Gemeinschaft in einer Sackgasse zu enden drohte, als immer mehr missgebildete, kranke und geistesschwache Kinder zu Welt kamen. Von da an wurden gezielt junge Frauen von den normalen Menschen ausgewählt, die besonders positive Eigenschaften oder neue Fähigkeiten mitbrachten und in die Linie der Auserwählten eingekreuzt, um diese zu stabilisieren und weiter zu verbessern. Die entsprechenden Frauen wurden mit zahlreichen Versprechungen angelockt oder ganz einfach entführt und später beseitigt. Zu diesem Zeitpunkt hatte sich bereits eine weitere Tradition herausgebildet, die zur Zeit der Inzuchtschäden angewendet wurden war um eine ideale Verpaarung der wenigen noch gesunden Nachwuchs hervorbringenden Familiars herauszufinden. Die missgebildeten und schwächlichen Babys aus diesen Verpaarungsversuchen die nicht tot zur Welt kamen wurden dennoch getötet. Im Durchschnitt kamen erst beim 3. Versuch die geeigneten Zuchtpartner zusammen und so wurde es zur Tradition erst das 3. Kind überleben zu lassen, um ganz sicher zu gehen eine ideale Verpaarung gefunden zu haben. Dann als endlich für diese Vorgehensweise kaum noch Notwendigkeit mehr bestand, war sie bereits so tief in den Traditionen verwurzelt, das man sie beibehielt und somit immer daran erinnert wurde wie aufmerksam die Zucht zu betreiben sei, um sich nicht erneut einen selbstzerstörerischen Weg zu beschreiten. Allmählich fing die Konklave an sich auszubreiten um neue Völker mit neuen interessanten vererbaren Fähigkeiten und wünschenswerten Eigenschaften aufzuspüren die man in den eigenen Genpool mit einschleusen könnte.

Und immer wenn ein Komet am Himmel entlang zog, wie zu dem Zeitpunkt als das Virus bei ihnen ausbrach und sie so auf ihr Schicksal als auserwählte Spezies aufmerksam machte, die zum herrschen über diesen Planeten bestimmt war, feierten sie sein Erscheinen in Erinnerungen an ihren Boten mit ihren traditionellen Tänzen und der Schlangengeremonie. Feierten in Erwartung des Boten der laut den Priestern irgendwann zu ihnen zurückkehren würde und der das Signal geben würde die Vernichtung der normalen Menschen mit Hilfe des heiligen Virus in Gang zu setzen. *Und bald ist die Zeit abgelaufen. Bald hat der Komet seinen Umlauf beendet und wird den Nachthimmel der Erde mit seinem Licht erhellen. Dann werden sie das Virus freisetzen überall auf der Welt und nichts wird ihre Pläne aufhalten können, weil ich versagt habe.*

Nachdenklich sah der alte Mann auf und schenkte der Nachrichtenzusammenfassung wieder seine Aufmerksamkeit. „... die blinde Annie Fisher die vor einigen Wochen tot in der Kanalisation gefunden wurde, wurde wahrscheinlich von dem hundegesichtigen Transgeno ermordet, der sie dorthin

entführt hatte, nachdem er auf der Straße von ein paar verantwortungsbewussten Bürgern Seattles entdeckt worden war. Derselbe Transgenetische ist möglicherweise auch für den Tod mehrerer Polizeibeamter verantwortlich, denen die Zungen herausgerissen worden waren. Ein überlebender Beamter liegt immer noch im Krankenhaus und hat auch das Bild des Verdächtigen im Fisher Fall als denjenigen identifiziert der ihn angegriffen hat. Der Verdächtige befindet sich immer noch auf der Flucht. Hinweise auf seinen Aufenthalt nimmt jede Polizeidienststelle entgegen, obwohl anzunehmen ist das er sich derzeit in Terminal City verschanzt hält.“ Ein Bild wurde eingeblendet und der alte Mann starrte ungläubig darauf. *Joshua? Das ist unmöglich. Niemals würde Joshua so etwas tun. Und mit Sicherheit würde er sich niemals an einem unschuldigen und hilflosenblinden Mädchen vergreifen. Dies war mit Sicherheit ein Irrtum oder eine üble Verleumdung, um die Menschen noch mehr gegen die Transgenos aufzuhetzen. Ich kenne Joshua und so etwas entspricht nicht Joshuas Art und Weise. Er war der allererste gewesen. Ein Erfolg und Misserfolg zur gleichen Zeit. Er war der erste Transgeno der lebensfähig zur Welt kam und entsprach trotzdem nicht den Vorgaben. Zu sehr sah man ihm die Hunde-DNS an und mit seinem Sanftmut, war er trotz seiner gewaltigen Kräfte kein Wesen das sich als Soldat eignete. Auch ihn musste ich zurücklassen. Ihn und den sensiblen Isaac, wie so vieles andere auch. Besonders sie, die einzige Hoffnung gegen das Virus. Aber das lässt sich nun nicht mehr ändern.* Er schüttelte irritiert den Kopf über diese dreisten Lügen.

Dann wechselte das Bild erneut und zeigte eine junge bildhübsche Frau die auf einer Hoverdrohne über ein Auto hinweg flog und in der Scheibe eines Ladens namens Jam Pony landete, offensichtlich ein Kurierdienst, der von Polizei und Mob umstellt war. Interessiert verfolgte er den Beitrag. Ein paar Transgenetische hatten sich wie es schien nach einem Unfall dorthin geflüchtet und Geiseln genommen. Dann waren sie mit einem Trick nach Terminal City entkommen. Belustigt sah er die angebliche Spezialeinheit vor der Flucht der Transgenos hinein gehen. Ihre Anführerin erkannte er wieder, sie gehörte zur Phalanx und auch sein Sohn war involviert. Offensichtlich waren sie von den Transgenen überwältigt und entkleidet wurden, um an ihre Uniformen zu kommen. Er kicherte als er sich den Wutanfall vorstellte den Ames daraufhin sicher bekommen hatte. Die Bilder zeigten nun wieder TC in der Gegenwart und die Nachrichtensprecherin fuhr mit ihrem Sonderbericht über die Ereignisse der letzten Wochen fort. „... Die junge Frau die sie eben auf der Drohne gesehen haben, führt die abtrünnigen Transgenetischen mittlerweile an. Wie uns mitgeteilt wurde nennt sie sich Max oder 452, was wohl ihre Identifikation ist...“ Er fuhr wie von der Tarantel gestochen hoch und schaute auf die eingeblendete Nahaufnahme der eben Erwähnten. *Sie ist es wirklich. Dann stimmen meine letzten Informationen doch, dass sie am Leben ist und dass es ihr gut geht. Ihre Augen. Diese wunderbaren Augen, die mich schon früher so fasziniert haben.* Er erinnerte sich noch an ihre letzte Begegnung. Sie war damals noch ein Kind gewesen, das nicht begriff was um sie herum vorging. Noch so jung, ein bildhübsches kleines Mädchen mit unglaublich ausdrucksstarken Augen die ihn fragend und verwirrt anschauten, als er sie umarmte. *Mein besonderes Mädchen habe ich sie genannt und das war sie auch und ist es noch heute. Die perfekte DNS, die absolute Immunität gegen das Virus der Konklave. Mein Heilmittel. Mein Geschenk an die Welt für das ich so viele Leben zerstört habe, um daran ungestört und unbemerkt arbeiten zu können. Meine Hoffnung. Ich muss sie da irgendwie rauskriegen. Aber wie?*

Erstaunt nahm er zur Kenntnis das er vor dem Fernsehgerät hockte und den Bildschirm berührte, der inzwischen nicht mehr die junge Frau zeigten, sondern stattdessen eine seltsam anmutende Fahne, die augenscheinlich von den Transgenos gehisst worden war. Er straffte seine Schultern und erhob sich. Seine Hoffnung war zu ihm zurückkehrt und jetzt wartete sie darauf, dass er sie zu sich holte. Sie rettete und ihrer wahren Bestimmung zuführen würde. Es wurde Zeit das er etwas unternahm: *ein Angehöriger der Familie Sandeman gibt niemals auf. Niemals! Und wenn es das letzte ist was ich tue. Diesmal werde ich nicht versagen. Ich hole mir was mir gehört.*

## Impressum

**Autor der Geschichte:**

Ivonne Schönherr (aka Cat)  
Admin von <http://www.catwebstories.at>  
e-Mail: [webmaster@catwebstories.at](mailto:webmaster@catwebstories.at)

**Herausgeber des Magazins**

**Layout:**

Mario Radke (aka Rady)  
Admin von <http://www.dark-angel.info>  
e-Mail: [rady72@gmx.net](mailto:rady72@gmx.net)



Dark Angel ist TM und © by 20th Century Fox und dazugehöriger Firmen. Alle Rechte vorbehalten. Dieses Magazin ist nicht von 20th Century Fox autorisiert. Dark Angel, die dazu gehörigen Charaktere, Grafiken, Fotos, Videos und Schutzmarken sind Eigentum von 20th Century Fox, Fox und weiteren Firmen. Die Autoren dieses Magazins stehen in keinerlei Verbindung mit den zuvor genannten Firmen. Die Inhalte dieses Magazins werden einzig und allein zu Unterhaltungszwecken genutzt. Eine Copyright-Verletzung ist nicht beabsichtigt oder impliziert.